

Tipps zum Anlegen einer Blumenwiese

Landschaftspflegeverband
Aichach-Friedberg e.V.



Blütenreiche Wiesen im Garten, ein Kleinod für viele Tier-und Pflanzenarten

Eine Aufgabe des Landschaftspflegeverbandes ist es Lebensräume für Tier und Pflanzenarten durch Neuanlage zu schaffen oder durch geeignete Maßnahmen (z.B. extensive Mahd) zu erhalten.

Jedoch kann jeder auch im Kleinen, z.B. im eigenen Garten, aktiv etwas zum Erhalt bzw. der Erhöhung der Artenvielfalt beitragen. So kann man z.B. anstatt des typischen „Golfrasens“ einen Teil der Gartenfläche als Blumenwiese anlegen. Diese kann ein wertvolles Biotop für zahlreiche Insekten wie Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge, Schwebfliegen, Florfliegen, Spinnen, Schlupfwespen, Laufkäfer oder Ameisen darstellen. Und auch Vögel können sich im hohen Gras verstecken und zudem von der üppigen Insektennahrung profitieren.

Geringer Pflegeaufwand

Prinzipiell gilt, dass der Pflegeaufwand einer solchen Wiese eher gering ist. Eine Düngung ist eigentlich nicht oder nur bei Bedarf notwendig und das Mähen beschränkt sich auf ein bis zwei Mal im Jahr. Das Mähgut sollte allerdings von der Fläche entfernt werden, damit die eher wenig nährstoffverträglichen Arten sich gut entwickeln können. Dafür kann man mit einem wunderschönen, jährlich wiederkehrendem Blumenmeer aus Wilde Möhre, Wiesenglockenblumen, Pimpinellen oder Margeriten belohnt werden.

Standortwahl

Wichtig vor der Anlage der Wiese ist eine wohl überlegte Standortwahl. Besonnte Standorte sind in jedem Fall recht schattigen Arealen vorzuziehen und auch Randeinflüsse (z.B. Nährstoffeinträge vom Nachbargarten) sollten möglichst gering sein. Auch sollte ein Bereich ausgewählt werden, der wenig im Fokus von Freizeitnutzungen steht bzw. wenig betreten wird - die meisten Blumen sind nämlich trittempfindlich und erholen sich nur schwer.

Hinweis: Möchte man trotzdem durch die Wiese streifen, kann man alternativ natürlich auch bei entsprechender Größe Wege in die Fläche mit einplanen.

Bodenbearbeitung

Hat man einen passenden Ort für seine Blumenwiese gefunden, geht es daran den Boden so vorzubereiten, dass man darauf Samenmischungen ausbringen kann. Die blumen- und artenreichsten Flächen erhält man nämlich nur über eine geeignete Einsaat. Alles in allem ist die Bodenbearbeitung die gleiche wie bei der Rasenaussaat.

Zunächst sollte man eine eventuell vorhandene Grasnarbe mit einem scharfen Spaten 5 bis 10 cm tief abstechen und entfernen. Anschließend gräbt man den Boden um, entfernt noch vorhandene Wurzeln und zerkleinert größere Erdklumpen mit einem Kultivator. Danach ebnet man die Fläche mit einem Rechen.

Hinweis: Möchte man einen mageren, lückigeren und weniger wüchsigen Bestand etablieren, kann man auch noch mehr Oberboden abtragen und ein Sand/Kiesgemisch aufbringen, auf dem dann die Samen ausgebracht werden.

Ansaat

Vor der Ansaat ist es empfehlenswert den Boden einmalig zum Verdichten zu Walzen. Alternativ kann man den Boden auch einige Tage ruhen und sich setzen lassen.

Die Ansaat ist von Mitte April bis September möglich und kann je nach Standort und Witterung variieren. Optimal ist der Zeitpunkt, wenn keine Spätfröste mehr zu befürchten sind. Alternativ wird eine Ansaat im Spätsommer/Herbst empfohlen. Herbstsaaten haben den Vorteil, dass auch hartschalige Samen im Frühjahr sofort keimen. Das Saatgut wird mit der Hand oberflächlich ausgebracht (Lichtkeimer!).

Nach der Aussaat sollte der Boden möglichst einmalig gewalzt werden, um den nötigen Bodenschluss und eine gleichmäßige Keimung zu gewährleisten. Danach wird die Fläche angegossen. Bei regenfreier Witterung sollte der Bereich die ersten Tage täglich gegossen werden, da gerade in der Keimphase die Pflanzen besonders empfindlich gegenüber Trockenheit sind.

Saatgut

Saatgut ist nicht gleich Saatgut. Um möglichst lange eine Freude an seiner Blumenwiese zu haben und auch ein variables Blühspektrum zu erreichen, empfehlen sich mehrjährige, regionale Mischungen. Einheimische Pflanzen haben sich im Laufe einer Jahrtausendelangen Entwicklung an ihre Umweltbedingungen angepasst und sind daher sehr robust gegenüber den hier vorherrschenden Witterungs- und Bodenverhältnissen. Nur sie bieten unseren Insekten und Vögeln die richtige Nahrung. Exoten werden von Wildtieren oft verschmäht bzw. können oftmals gar nicht als Nahrung genutzt werden (vgl. gefüllte Blüten bei vielen Korbblütern).

Gute Ergebnisse erzielen Sie daher mit Regio-Saatgut. Diese Samen stammen wie der Name vermuten lässt von Pflanzen aus der näheren Region. Hierfür wurde Deutschland in 22 Herkunftsregionen eingeteilt. Unser Landkreis liegt im Herkunftsgebiet 16 (Unterbayerische Hügel- und Plattenregion). Passendes Saatgut können Sie z.B. von Rieger und Hofmann (z.B. Mischung Fettwiese 02/Produktionsraum 8 <https://www.rieger-hofmann.de/home.html>) oder von Saaten Zeller (Regiosaatgut UG 16, z.B. Grundmischung, Fettwiese oder Magerrasen, <https://www.saaten-zeller.de/>) beziehen.

Weitere wichtige Punkte:

- auf der Packung sollte eine detaillierte Artenliste zu finden sein
- Mischungen mit echten Wiesenblumen verwenden statt Ackerblumen (keine Kulturpflanzen)
- der Grasanteil sollte weniger als 50 % betragen
- es sollten keine breitwüchsigen Gräser und wenig Klee enthalten sein
- das Saatgut sollte aus Deutschland stammen, idealerweise kommt es sogar aus Ihrer Region (autochthones Saatgut)
- Beim Kauf unbedingt die Standortbedingungen miteinbeziehen (es gibt unterschiedliche Mischungen für z.B. trockene, frische oder nasse Standorte)

Aussaatstärke

Für Wildkräuter ist besonders wichtig, dass genügend Raum für die Entwicklung ihrer Blattrosette zur Verfügung steht. Nur dann werden sie zu starken Individuen heranwachsen. Die meisten Wildblumen-Mischungen werden deshalb mit einer Ansaatstärke von drei bis maximal 5 g/m² ausgebracht. Solche geringen Ansaatstärke sind manchmal schwer auszubringen. Daher kann man dem Saatgut einen Füllstoff begeben. Es eignen sich Sand, Sägespäne, Mais- und Sojaschrot. In der Regel wird das Saatgut mit der Ansaathilfe auf ca. 10 g bis 20 g/m² gestreckt. Gehen sie langsam über die Fläche und bringen Sie das Saatgut mit einem breitwürfigem Schwung aus. Nicht zu dicht streuen! Dies erfordert am Anfang etwas Übung, aber mit der Zeit wird es ganz locker von der Hand gehen. Besser ist es in jedem Fall am Ende noch etwas von der Mischung übrig zu haben und lückige Stellen schließen zu können.

Pflege der Wiese

Im ersten Jahr sollte ein Pflegeschnitt erstmalig 6 Wochen nach der Ansaat durchgeführt werden, um konkurrenzstarke Pflanzenarten zurückzudrängen. Je nach Zeitpunkt der Aussaat und Wüchsigkeit des Standortes können dann noch ein bis zwei Schnitte erfolgen (jeweils mit Schnittgutentfernung). Auch in den folgenden zwei Jahren kann auf eher nährstoffreicheren Standorten bis zu dreimal gemäht werden.

Nach diesen drei Jahren reicht es für gewöhnlich die Wiese auf mageren Standorten einmal, auf nährstoffreicherem Standort zweimal im Jahr (Ende Juni und Ende August) zu mähen. Das Schnittgut lässt man einige Tage zum Trocknen liegen, damit die Samen ausfallen können und entfernt es anschließend. Eine Dünung ist meist nicht notwendig.

Weitere Varianten

Wer etwas weniger Aufwand in die Anlage der Wiese investieren und trotzdem einen artenreicheren Bestand entwickeln will, kann dies auch ohne Ansaat, lediglich über eine reduzierte Pflege erreichen. Hierfür einfach die Dünung einstellen und den Schnitt ihres Rasens auf ein bis zwei Mal im Jahr umstellen. Das Mähgut sollte aber trotzdem weiterhin entfernt werden. Durch die Entfernung des Schnittgutes wird der Nährstoffgehalt im Boden gesenkt und die Artenzusammensetzung ändert sich. Der Grund hierfür ist, dass die Rasengräser auf mageren Böden schlechter wachsen und Wildblumen unter diesen Bedingungen zunehmend konkurrenzstärker werden. Dieser Prozess geht allerdings ziemlich langsam von statten und ist vom Samenflug der Umgebung abhängig. Die Entwicklung der Fläche ist daher schwer abzusehen. Wer hier noch etwas nachhelfen will, könnte sich einer Mischform aus Sukzession und Ansaat bedienen und den Rasen punktuell oder streifenweise mit einem Saatgut ansähen.

**Wir wünschen viel Spaß und Freude beim Anlegen und genießen
Ihrer Blumenwiese!**